

**Offener Brief an das Gesundheitsministerium und die Staatsregierung Bayerns  
Stellungnahme zum neuen „Bayerischen Testkonzept“, Probleme bei der Beschaffung PSA**

Verteiler:

Bayerisches Staatsministerium für Gesundheit und Pflege: poststelle@stmgp.bayern.de, Bayerische Staatskanzlei: direkt@bayern.de

MdL Bernhard Seidenath (CSU), MdL Ruth Waldmann (SPD), MdL Christina Haubrich (Grüne), MdL Dominik Spitzer (FDP), MdL Peter Bauer (FW)

Bayerischer Hausärzteverband, Bayerische Landesärztekammer, Kassenärztliche Vereinigung Bayerns

Presseverteiler:

Süddeutsche Zeitung, Münchner Merkur, Abendzeitung, Nürnberger Nachrichten, Augsburg Allgemeine, Ärztezeitung, Der Hausarzt, Der Allgemeinarzt, Ärztenachrichtendienst, Der Spiegel, Deutsche Presse Agentur, Bayerisches Fernsehen

München, 5. Juli 2020

Sehr geehrte Frau Staatsministerin Huml,  
sehr geehrter Herr Ministerpräsident Dr. Söder,

wir Hausärzte\* begrüßen jede Unterstützung, die wir im gemeinsamen Kampf gegen das Coronavirus bekommen können. Nach anfänglichem Zögern seitens der Politik waren die initialen consequenten Maßnahmen sicherlich wichtig. Wir waren auch dankbar, dass die Kassenärztliche Vereinigungen (KV) uns zu einem Zeitpunkt, als der Markt komplett leer war und wir selbst keinen Nachschub mehr bekommen konnten, zumindest einige FFP2-Masken schickte.

Der Pandemieplan sieht zwar die Einlagerung weitgehend nutzloser antiviraler Grippe-Medikamente für hunderte Millionen Euro vor; dass die Bevorratung von großen Mengen Schutzmasken, Schutzkleidung (PSA = persönliche Schutzausrüstung) und Desinfektionsmitteln dem einzelnen Praxisinhaber aufgebürdet wird, ist jedoch nicht nachvollziehbar, logistisch nicht sinnvoll und muss dringend diskutiert werden. Welche Kapriolen der Markt in einer pandemischen Situation schlägt, lässt sich eindrücklich an den zahlreichen unseriösen Angeboten und extrem übersteuerten Preisen für PSA-Artikel sehen. Die ausreichende Versorgung mit einwandfreier PSA ist ein wichtiger Faktor in einer Pandemie und muss daher auch zentral organisiert sein.

Es ist sehr irritierend, dass offenbar durch Staat und KVen verschiedener Bundesländer in der anfänglichen Hektik zahlreiche untaugliche FFP2-Masken eingekauft und teilweise auch an die Praxen versendet wurden [1]. Offensichtlich sind diese in einigen Fällen sogar an die Praxen weitergeleitet worden, obwohl der Mangel der beschaffenden Stelle bekannt war oder hätte bekannt sein müssen.

Noch irritierender ist aber, dass die Ärztinnen und Ärzte dies nun aus der Presse erfahren müssen, da eine klare Kommunikation dazu seitens der zuständigen Behörden nicht erfolgte. Ein bloßes Bereitstellen von Informationen im Internetangebot der KV ist nicht ausreichend! Der Kommentar der KV Bayern [2] „es seien ja nur 0,2 Prozent der ausgelieferten Ware betroffen“, macht uns sprachlos. Diese 800.000 fehlerhaften Masken können Menschen gefährden.

Gleichzeitig schaffen Sie nun durch den „Abstrich für jeden“ in Bayern neue Probleme für die Vertragsarztpraxen. Wie bisher beginnt man erst im Nachhinein mit den Betroffenen über den neuen Plan und die offenen Fragen zum bayerischen Testkonzept zu sprechen [3]. Geradezu grotesk ist es, dass zum gleichen Zeitpunkt etablierte Abstrichstellen ohne Vorwarnung von der KV geschlossen wurden (z.B. „Theresienwiese“ in München oder „Messegelände“ Landshut). Auch die gerade erst eingerichteten Infekt-Praxen in Bayern mussten ihre Arbeit einstellen.

\* Hausärzte: Hausärztinnen und -ärzte, Ärztinnen und Ärzte für Kinder- und Jugendmedizin

Die Kombination aus gesteigerten Testungen bei fehlenden zentralen Teststellen trägt das Potential, möglichst bald die Vorräte unserer PSA in den Praxen aufzubreuchen, weil diese nun zusätzlich für den „Wunsch-Abstrich“ der Bürger Bayerns verwendet werden müssen. Abstriche ohne adäquate PSA sind jedoch nicht möglich, ohne den Untersucher einer Infektionsgefahr auszusetzen.

Es kann nicht wirklich das Ziel der Staatsregierung sein, dass wir bei einer eventuellen zweiten Welle im Herbst wieder „blank“ dastehen und vor die Wahl gestellt werden, unsere Praxen zu schließen oder uns/unsere Mitarbeiter einem unkalkulierbaren Risiko auszusetzen. Angesichts der weltweit vielen schwer erkrankten und verstorbenen Ärztinnen/Ärzte, Krankenschwestern/ Pfleger und Medizinischen Fachangestellten ist vollkommen klar, was bei unzureichender Schutzausrüstung droht. Können die Praxen sich nicht schützen, wird auch der wirksame Schutz unserer chronisch kranken Patienten untergraben, die zu den vulnerabelsten Gruppen gehören. Die Hausarztpraxis/Praxis für Kinder- und Jugendheilkunde darf nicht zum Ort der Virusverbreitung werden, sonst droht ein Kollaps des Gesundheitssystems!

Der „Abstrich für jeden“ wird zu einem Zeitpunkt eingeführt, da selbst unter den geltenden RKI-Kriterien mehr als 99% aller Abstrichergebnisse negativ sind [4]. Eine nicht durchdachte Ausweitung der Testungen führt nicht nur zum Verbrauch der PSA, sondern auch zu einer unsinnigen, massiven Ressourcenverschwendung. Bei wieder ansteigenden Neuinfektionszahlen - und damit steigender Angst der Menschen vor Ansteckung - besteht die Gefahr, die Kapazitäten der Praxen und Labore wieder zu erschöpfen. Es darf keinesfalls erneut eine Situation wie im März entstehen, als man tagelang wochenlang auf ein Abstrichergebnis warten musste. Wer aber getestet werden soll, muss anhand klarer medizinischer und/oder epidemiologischer Kriterien festgelegt werden!

Wenige Minuten medienwirksamer Applaus durch die politisch Verantwortlichen und Danksagungen an „die Kämpfer an der Front“ helfen uns nicht. Angesichts mancher politischen Entscheidung fühlen wir uns nicht wahrgenommen und geringgeschätzt. Wir werden von Ihnen und den verantwortlichen Akteuren im Stich gelassen und in unserer Arbeit sogar zusätzlich behindert!

Wir Hausärzte\* wissen, wie Basisversorgung gelingt und haben dies auch in den schwierigen letzten Monaten unter Beweis gestellt. Die große Mehrheit an SARS-CoV2-Infizierten wurde erfolgreich durch uns betreut. Bevor erneut populistisch anmutende Maßnahmen verkündet werden und Sie uns in die nächste chaotische Praxiswoche schicken, sollten diese Maßnahmen zuerst(!) gemeinsam mit den Betroffenen diskutiert und vernünftig geplant werden.

Wir fordern Sie auf, endlich einen intensiven Kontakt zur hausärztlichen Basis, den Berufsverbänden von Hausärzten, von Kinder- und Jugendärzten sowie der KV zu suchen und deren reichlich vorhandene Expertise zu nutzen.

Konkret fordern wir:

1. Regelmäßige Treffen von BHÄV, BVKJ/Paednetz Bayern, KVB und Staatsregierung zur Strategieplanung und -umsetzung.
2. Kontinuierliche Unterstützung bei der Beschaffung von sicherer PSA.
3. Kein unbegründeter „Abstrich für jeden“, aber die Möglichkeit für epidemiologisch sinnvolle, regelmäßige PCR-Testungen in Praxen (Ärzte/MFA), Pflegeheimen, Schulen, Kindergärten und Kindertagesstätten und weitere Massentestungen.
4. Adäquate Honorierung und deutlich einfachere(!) Bürokratie für die im ambulanten Bereich zu erbringenden Sonderleistungen im Rahmen der Corona-Pandemie (derzeit existieren fünf verschiedene Abrechnungsvorgaben für den gleichen PCR-Test).
5. Wiedereröffnung, Weiterführen und ggf. notwendige Neueinrichtung von Teststationen (Abstrichstellen).
6. Rasche Wiedereröffnung von Schwerpunkt-/Infektpraxen bei Wiederanstieg der Infektionen, um die Regelversorgung unserer Patienten zu ermöglichen und Krankenhausambulanzen zu entlasten.

\* Hausärzte: Hausärztinnen und -ärzte, Ärztinnen und Ärzte für Kinderheilkunde und Jugendmedizin

Mit freundlichen Grüßen

**gezeichnet** (in alphabetischer Reihenfolge)

Hausärzte\* aus dem Bereich der KV Bayern:

Dr. med. *Britta Amthor*, Landsberg am Lech, Dr. med. *Anton Beck*, Rottenburg an der Laaber, Dr. med. *Hannes Blankenfeld MPH*, München, Dr. med. *Georg Bogner*, Zaitlarn, Dr. med. *Wolfgang Dietrich*, München, Dr. med. *Gunther Döring*, Kinder- und Jugendarzt, Aschheim, Dr. med. *Andrea Eidenschink*, Kinder- und Jugendärztin, München, Dr. med. *Thomas Fendel*, Kinder- und Jugendarzt, München, Dr. med. *Hermann Franz Fertig*, Sünching, Dr. med. *Anna Frangoulis*, Gilching, Dr. med. *Tanja Goldbrunner*, München, Dr. med. *Bernadett Hilbert*, München, Dr. med. *Charlotte Hoser*, Landshut, Dr. med. *Vanadis Kamm-Kohl*, Nürnberg, Dr. med. *Ulrich Kastenbauer*, München, Prof. Dr. med. *Reinhold Klein*, Pfaffenhofen an der Glonn, *Raphael Kunisch*, München, Dr. med. *Ute Lachner-Eitzenberger*, Peißenberg, Dr. med. *Claudia Levin*, München, Dr. med. *Martin Liebl*, Niederaichbach, Dr. med. *Andrea Lindwurm-Spaeth*, Ingolstadt, Dr. med. *Manfred Lohnstein*, Augsburg, Dr. med. *Dorit Maoz*, München, Dr. med. *Karl Heinz Moser*, Landsberg am Lech, Dr. med. *Burkhard Pfaff*, Wörth, *Elisabeth Rieck*, Neubrunn in Unterfranken, Dr. med. *Marco Roos*, Eckental, Prof. Dr. med. *Jörg Schelling*, Martinsried, Dr. med. *Gabi Scheuerer*, Kinder- und Jugendärztin, München, Dr. med. *Matthias Schmidt*, München, *Stephanie Selmaier*, Adlkofen, Dr. med. *Paul Thiel*, Mengkofen, Dr. med. *Meike Tissen*, München, *Claudia Völkl*, München, Dr. med. *Michael Josef Weier*, München, Dr. med. *Birgitt Weinhold*, Tiefenbach

Unterstützende Kollegen in anderen Länder-KVen:

Dr. med. *Ruben Bernau*, Hambergen, *Susanne Beyn*, Schwäbisch-Gmünd, Dr. med. *Sandra Blumenthal*, Berlin, Dr. med. *Markus Böbel*, Reutlingen-Betzingen, Dr. med. *Christoph Claus*, Grebenstein, *Ruth Deecke*, Eicklingen, *Moritz Eckert*, Herzberg am Harz, Dr. med. *Sabine Frohnes*, Kassel, Dr. med. *Carsten Giesecking*, Müden/Aller, *Lisa Groeneweg*, Oldenburg, Dr. med. *Bernd Hontschik*, Chirurg, Frankfurt am Main, Dr. med. *Michael Hunze*, Neubrandenburg, Dr. med. *Jana Husemann*, Hamburg, *Claudia Kahle*, Celle, Dr. med. *Almut Körner*, Frankfurt am Main, Dr. med. *Thomas Maibaum*, Rostock, *Thorsten Nohl*, Niddatal, Dr. med. *Christian Rechtenwald*, Boxberg-Schweigern, Dr. med. *Tobias Samusch*, Soest, Dr. med. *Timo Schumacher*, Schwanenwede, Dr. med. *Til Uebel*, Neckargemünd, Dr. med. *Dirk Wetzell*, Zierenberg, Dr. med. *Thomas Wiesemann*, Östringen-Odenheim

#### Quellen:

[1] Bayerischer Rundfunk, 2.7.2020: <https://www.br.de/nachrichten/deutschland-welt/aerzte-verunsichert-unsichere-schutzmasken-geliefert,S3WBG7O>

[2] Presseinformation der KV Bayern vom 2.7.2020: <https://www.kvb.de/presse/presseinformationen/presseinformationen-2020/02072020/>

[3] Bayerischer Hausärzteverband 3.7.2020: Rundschreiben / Aktuelle Informationen <https://www.hausaerzte-bayern.de/index.php/berufspolitik/berufspolitische-informationen/rundschreiben/4852-bayerisches-testkonzept-offene-fragen-werden-auf-initiative-des-bayerischen-hausaerzteverbandes-noch-geklart.html>

[4] Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit Bayern (LGL Bayern): Darstellung der Laboruntersuchungen auf SARS-CoV-2 in Bayern, Tabelle 08: Anzahl der Laboruntersuchungen auf SARS-CoV-2 in Bayern, Stand: 3.7.2020: [https://www.lgl.bayern.de/gesundheits/infektionsschutz/infektionskrankheiten\\_a\\_z/coronavirus/karte\\_coronavirus/index.htm#entwicklung](https://www.lgl.bayern.de/gesundheits/infektionsschutz/infektionskrankheiten_a_z/coronavirus/karte_coronavirus/index.htm#entwicklung)

\* Hausärzte: Hausärztinnen und -ärzte, Ärztinnen und Ärzte für Kinderheilkunde und Jugendmedizin